

ANFRAGE von Stefan Schmid (SVP, Niederglatt), Martin Huber (FDP, Neftenbach) und Markus Bopp (SVP, Otelfingen)

Betreffend Wasserwiederverwendung in Trockenperioden

In Sommermonaten kann es zu längeren Trockenperioden, tieferen Gewässerpegeln und steigenden Nutzungskonflikten um Wasserressourcen kommen. Gleichzeitig fallen auf den Abwasserreinigungsanlagen grosse Mengen gereinigten Abwassers an, welche künftig als zusätzliche Wasserressource genutzt werden könnten.

Das Wasserforschungsinstitut Eawag hat im Projekt «Wasserwiederverwendung in der Schweiz» den Bedarf, die Chancen und die Risiken der Wasserwiederverwendung untersucht. Der Abschlussbericht wurde unter anderem vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) des Kantons Zürich mitfinanziert. Die Studie kommt zum Schluss, dass zahlreiche Kantone einen Bedarf für die Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser sehen, insbesondere als Massnahme bei Trockenheit und zunehmender Wasserknappheit. Zudem zeigt die Studie auf, dass für verschiedene Anwendungen wie die Bewässerung von Landwirtschaftsflächen und Grünanlagen, die industrielle Nutzung oder kommunale Zwecke grundsätzlich erhebliche Potenziale bestehen.

Mehrere europäische Staaten verfügen bereits über entsprechende Regelungen. Die Europäische Union hat hierfür Mindestanforderungen für die Wiederverwendung von gereinigtem kommunalem Abwasser in der Landwirtschaft geschaffen. In der Schweiz befindet sich die Diskussion hingegen noch in einem frühen Stadium, obwohl bereits erste Pilotprojekte und Abklärungen laufen.

Der Kanton Zürich verfügt über leistungsfähige Abwasserreinigungsanlagen und investiert erhebliche Mittel in deren Modernisierung, unter anderem in den Ausbau der Eliminationsstufe für Mikroverunreinigungen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob gereinigtes Abwasser künftig nicht nur als Abwasser, sondern teilweise auch als wertvolle Ressource betrachtet werden sollte.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Ergebnisse des Projekts «Wasserwiederverwendung in der Schweiz» und deren Bedeutung für den Kanton Zürich?
2. Sieht der Regierungsrat im Kanton Zürich einen zukünftigen Bedarf für die Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser?
3. Welche Chancen erkennt der Regierungsrat insbesondere für die Landwirtschaft, die Industrie, kommunale Infrastrukturen sowie für die Sicherstellung der Wasserversorgung in Trockenzeiten?
4. Welche Rolle misst der Regierungsrat den Zürcher Abwasserreinigungsanlagen bei der zukünftigen Wasserbewirtschaftung bei, insbesondere jenen Anlagen, die bereits über eine Eliminationsstufe für Mikroverunreinigungen (EMV) verfügen?
5. Bestehen im Kanton Zürich konkrete Projekte, Abklärungen oder Pilotvorhaben zur Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser? Falls ja, welche?

6. Welche Position vertritt der Regierungsrat gegenüber einer Anpassung des Bundesrechts, welche die Wiederverwendung von gereinigtem kommunalem Abwasser unter klar definierten Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen ermöglichen würde?
7. Hat sich der Regierungsrat oder eine seiner Direktionen bereits gegenüber Bundesstellen, Fachkonferenzen oder parlamentarischen Gremien für entsprechende Anpassungen des Bundesrechts eingesetzt? Falls ja, in welcher Form?
8. Beabsichtigt der Regierungsrat, sich im Rahmen der anstehenden politischen Diskussionen aktiv bei Bund, Kantonen und Fachverbänden für die Schaffung der notwendigen rechtlichen Grundlagen einzusetzen? Wenn ja, mit welchen Zielsetzungen?

Stefan Schmid
Martin Huber
Markus Bopp